

Raymond Paccot kreiert Weine, die ihr Terroir widerspiegeln

Ein bescheidenes Genie

André Winckler Raymond Paccot sucht in seinen Weinkreationen «den wahren Wein», wie er es selber ausdrückt. Sein Erfahrungsschatz rund um den Wein ist gross und dennoch sagt er: «Ich muss noch viel lernen.»

Eine prägende Person sei Raymond Paccot aus Féchy. So beschreiben ihn Berufskollegen. Von den Weinen aus seiner Domaine de la Colombe sollte jeder Weinliebhaber einige Flaschen im Keller haben. Mit diesen ist jeder Weintester zu überraschen.

Raymond Paccot hat sich als Vorreiter und als Perfektionist mit seiner Wissbegierde profiliert. Paccot ist ein Mensch, der Weinliebhaber fesselt. Er gehört zu den Winzern, die der Natur sehr nahe stehen, oder, wie er es selbst ausdrückt: «die den wahren Wein suchen». Paccot pflegt eine Einfachheit, eine Bescheidenheit und schmückt sich nicht mit fremden Federn: «Jeden Tag lerne ich. Ich muss aber noch viel erlernen!»

Überraschende Resultate erzielte Raymond Paccot vorerst mit dem Chasselas (Gutedel), der so verschrienen Rebsorte. Er hat bewiesen, dass man auch aus dieser Traube viel mehr als nur gewöhnlichen Wein herstellen kann, mehr als nur ein Getränk, das durstig macht. «Es ging darum, die Leute daran zu erinnern, dass der bei uns geborene Chasselas unser kulinarisches und kulturelles Erbe stark beeinflusst hat. Die Rebsorte ist voller Makel, aber auch voller Tugenden. Mein roter Faden war, die Identität dieser Rebsorte zu retten und ihre volle Mineralität insbesondere ihre Frische zu unterstreichen, indem ihre Säure hervorgehoben wird.»

Dieses wesentliche Vorgehen des Winzers von Féchy, dabei sei der «Petit Clos» unter der Herkunftsbezeichnung Mont-sur-Rolle nicht vergessen.

Raymond Paccot hat sich auch den Thesen der Biodynamik zugewandt, eingeführt vom weltweit anerkannten François Bouchet. «Die Biodynamik hat mich in ihren Bann gezogen. Nicht weil sie philosophisch angehaucht ist, sondern durch das, was sie dem Wein bringt. Um einen grossen Wein herzustellen, braucht es eine Pflanze, die von der Biodiversität profitieren kann.» Heute sind alle Weinberge Paccots biodynamisch bepflanzt.

Verschiedene Personen prägten Raymond Paccot: sein Vater, sein Lehrer in Changings Jean Crettenand und Frédy Girardet, ein langjähriger Freund, der ihm «die Schwere seiner Weine vorwarf und ihn hin zur Eleganz brachte». Den berühmten Meisterkoch und den Winzer verbindet mehr als nur der gleiche Wohnort in Féchy.

Girardet war an den letzten Cuvées für die «Sélection Frédy Girardet» anwesend. Es handelt sich um eine weisse Assemblage, in welcher die beiden Männer ihrer tiefen Freundschaft Ausdruck verleihen. Paccot schätzt den Kontakt zu weiteren bekannten Gastgebern, welche den Mehrwert, den seine ausserordentlichen Weine darstellen, richtig schätzen können.

Auch wenn bei Raymond Paccot der Gutedel König ist, so züchtet er auch zahlreiche andere Rebsorten, sowohl weisse als auch rote. Sein Grauburgunder «Réserve du Domaine», um nur ein Beispiel zu erwähnen, zeugt von seiner Kunst, die Quintessenz dieser Rebsorte herauszufiltern.

Der Enthusiasmus Raymond Paccots zeitigt nicht die geringste Alterserscheinung. «Es ist ein Beruf, in welchem man nie altert.»

Der talentierte Winzer verheimlicht nicht, dass er kürzlich für den «Rolofaca» ausgeflippt ist, einer speziellen Walze bestückt mit wellenartigen Lamellen – in Brasilien entwickelt –, die es erlaubt, das Gras niederzuwalzen und dessen Wachstum zu bremsen. «Da habe ich mir gesagt, dass wird sicher erst in der Urgeschichte stehen und dass ich täglich meinen Beruf neu erlerne», gibt er wie verwundert zu.



Der Winzer Raymond Paccot aus Féchy in seinem Metier.

A. WINCKLER